

Im Talacker-Quartier bleibt die Bahnschranke bald unten

Verkehr Um das Terrain für den Bau der Querung Grüze vorzubereiten, bleibt der Bahnübergang Talackerstrasse für den Verkehr bald gesperrt. Auch Velofahrerinnen müssen umplanen.

Till Hirsekorn

Erste Tatsachen wurden beim Bahnhof Grüze schon vor gut einem Jahr geschaffen, als die SBB das alte Bahnhofsgebäude abreißen liessen. Dort, wo bislang das alte Holzschindelhäuschen stand, führen künftig Rampe und Treppe hinunter zur neuen Fussgängerunterführung. Der Bahnhof wird behindertengerecht umgebaut und zum neuen ÖV-Drehkreuz in Neuhegi-Grüze erkoren. Zentrales Element wird dabei die neu gebaute knapp 300 Meter lange Bus- und Velobrücke, die an den Bahnhof anschliesst und über die Gleise führt.

Bei diesem 70-Millionen-Projekt der Stadt geht es nun Schlag auf Schlag vorwärts. Nachdem der Regierungsrat das Projekt kurz vor Weihnachten genehmigt hat, wird es auch vor Ort bald konkret. Die Vorbereitungen für die Grossbaustelle starten: Leitungen für Strom und Wasser werden gelegt, der Installationsplatz eingerichtet und Bahnanlagen so angepasst, damit die Brücke Platz hat.

Für Autofahrer: Bahnübergang zu

Für Velo- und Autofahrerinnen sind die Arbeiten in den nächsten drei Jahren mit diversen Einschränkungen verbunden. Anfang Jahr hat die Stadt die entsprechende Verkehrsordnung publiziert.

Der Bahnübergang Talackerstrasse im Bereich Hegistrasse/Sulzerallee bleibt für den «gesamten Motorfahrzeugverkehr» gesperrt. Damit wird eine direkte Verbindung zwischen Frauenfelder- und St.-Galler-Strasse bis Ende 2026 gekappt. Alternativen sind stadteinwärts die Stadtrainbrücke via Römerstrasse, stadtauswärts die Seenerstrasse.

In beiden Fällen führt der Weg über die Frauenfelderstrasse. Und diese ist gemäss kantonaler Verkehrszählung mit 230 bis 260 Autos pro Stunde bereits stark befahren.

Für Velofahrer: Teile der Hegistrasse gesperrt

Zum vollständigen Kollaps dürfte die Sperrung dennoch nicht führen. Auf dem Abschnitt zwi-



Bleibt künftig für Autos gesperrt: Der Bahnübergang an der Hegi- und der Talackerstrasse in Oberwinterthur. Foto: Marc Dahinden

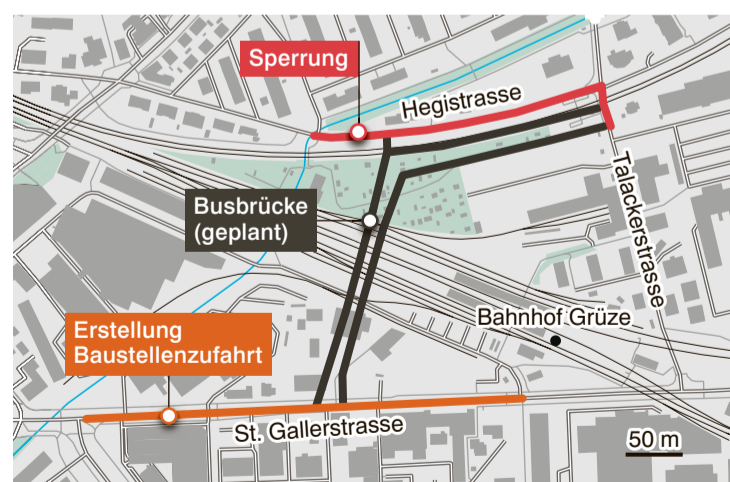


Die Querung führt von der Hegistrasse aus über die Gleise des S-Bahnhofs herüber in die Grüze. Visualisierung: Stadt Winterthur

schon Sulzerallee und St.-Galler-Strasse sind nur 30 Autos pro Stunde unterwegs, zu Spitzenzeiten sind es laut Stadt etwa doppelt so viele, also ein Auto pro Minute. Ein guter Teil davon dürfte Werkverkehr aus dem In-

dustriegebiet sein. Die südliche Zufahrt in die Sulzerallee via St.-Galler-Strasse bleibt ohnehin offen. Fussgänger können die Gleise wie gehabt via Passerelle queren, für Velofahrer wird die Schranke in den nächsten Wo-

Querung Grüze: Bahnübergang wird gesperrt



Grafik: mst, vif

chen angepasst und passierbar gemacht.

Keine Frage: Der bequemste, direkteste und damit beliebteste Weg zwischen Zentrum und Oberwinterthur führt über die Hegistrasse entlang der Gleise.

Eine Route, die täglich 1200 Velofahrerinnen und -fahrer nutzen. Sie müssen sich nun leicht umorientieren. Just dort wird nun ein rund 250 Meter langes Teilstück bis zur Bahnschranke für den kompletten Verkehr ge-

sperrt, um die Zufahrt zur Baustelle frei zu halten. Allerdings nur unregelmässig – abhängig von der Bauphase – und kurzzeitig, heisst es beim Baudepartement auf Anfrage.

Velofahrer könnten auf die parallel gelegene Talwiesenstrasse ausweichen. In dieser quartiereigenen Begegnungszone würde es allerdings eng, E-Bike-Fahrer müssten ihr Tempo drosseln. Eine weitere eher unattraktive Alternative wäre die Frauenfelderstrasse, die auf diesem Abschnitt allerdings saniert werden soll.

St.-Galler-Strasse: Es wird eng

Wann, ist allerdings offen. Das Projekt ist umstritten und durch Rekurse blockiert. Hängig ist unter anderem ein von SVP, FDP und Mitte getragener Stimmrechtsrekurs. Der Bezirksrat hatte diesen abgelehnt. Nun haben die Gegner den Entscheid offenbar ans Verwaltungsgericht weitergezogen.

Die dritte Einschränkung betrifft die St.-Galler-Strasse. Dort ist rund 300 Meter stadteinwärts die Baustellenzufahrt geplant, wo täglich Laster ein- und ausfahren. Das dürfte den Verkehrsfluss ebenfalls bremsen – wenn es einen solchen denn jemals gegeben hat. Wer Auto fährt, weiss: Die Wartezeiten an den Bahnschranken auf beiden Seiten der Gleisspange sind extrem lang.

Wie geht es weiter im Zeitplan?

Verkehrsordnungen sind anfechtbar. Gehen bis Anfang Februar keine Rekurse ein, wird diejenige für Querung und Bahnhof rechtsgültig, und die Schranke wird definitiv gesperrt. Bis im Juni laufen an beiden Fronten – an Bahnhof und Busbrücke – die Vorbereitungen. SBB und Stadt haben vereinbart, die Planung aufeinander abzustimmen.

Im Sommer startet parallel der Bau von Personenunterführung und Busbrücke. Die Unterführung soll im April 2024 eingeweiht werden, die Brücke Ende 2026. Welche Baufirma für die Querung Grüze den Zuschlag für die Hauptarbeiten erhält, ist offen. Die Ausschreibung läuft noch bis Ende Monat.